



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Karl Dyroff an Adolf Erman**

**Dyroff, Karl**

**München, 27.10.1907**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-75539](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-75539)

Beauhar  
576

München, am 27. Okt. 1901

Sehr verehrter Herr Professor,

zu Beginn des neuen Semesters drängt es mich,  
Ihnen endlich für die vielen und trefflichen lite-  
rarischen Gaben zu danken, mit denen Sie mich  
Verstümmelten seit unserem letzten Briefwechsel vor  
so und so viel Jahren überhäuft haben. Sie durch-  
sahen mich öffentlich zur Genüge, um zu wissen,  
dass mein Schweigen keine persönlichen Späßen hat,  
sondern auf dem Grunde beruht, den ich Ihnen schon  
einmal glaub ich gesagt habe; ich hätte Ihnen so  
gern auch meinerseits literarisch gedankt. Aber noch  
immer ladet der Furch der Produktionslosigkeit auf mich.  
Ich habe Ihre schönen Geschenke inzwischen nach Köpfen  
im Unterricht benutzt, die Chrestomathie, das Stöcken,  
die Religion. Darf ich für eine zweite Auflage

der Arithmetik

einen Wunsch äußern, so wäre es der, dass die Punkte innerhalb der gegebenen Texte verschwinden müssten. Für manche der angeseheneren Stellen steht ja doch der Text wenigstens fest, manche lassen sich zur Not <sup>noch</sup> erklären. Ich weiß natürlich den Grund, weshalb die Stellen weggelassen worden, wohl zu würdigen, aber es gelingt mir persönlich nicht, sie im Unterricht so einfach zu überbrücken; und da hätte ich sie lieber geschickt da, als sie anschreiben zu müssen.

Ich höre ab und zu von durch München Kommender Leuten mit Freude, dass es Ihnen eben gesundheitlich gut geht. So jüngst von C. Schmidt. Sie werden gehört haben, dass ich im Frühsommer dieses Jahres auf 3 Monate in Ägypten war. Ich hab das Land als Aufenthaltsort so sehr schön gefunden wie vor 3 Jahren. Das Wetter

war meist <sup>angenehm</sup> (kühl und ich war so fleißig als es  
mir möglich war. Ich lasse nun diesen Winter einen  
Band Totenbücherbeschreibungen drucken. Nicht  
viel. Aber dann soll der Teufel die andern be-  
schreiben; "ni nars gna" sagt man hier. Vielleicht  
gelingt mir auch endlich, meine Pyramidentexte  
wenigstens zur Hälfte zu geben.

Hochliche Grüße.

Ha

gehöriger  
Haut Dyck.

